



TOP 16

Wiederbesetzung des Lehrauftrags für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie/interkulturelle Theologie

Bericht des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung

in der Sitzung der 16. Landessynode am 9. Juli 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Mitsynodale,

der Antrag Nr. 47/21: Wiederbesetzung des Lehrauftrags für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie/Interkulturelle Theologie wurde im Rahmen der Herbstsynode 2021 eingebracht und an den Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung verwiesen.

Der Antrag lautet:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass der Lehrauftrag im Fachbereich für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie (Interkulturelle Theologie) an der Universität Tübingen mit einer geeigneten und ausgewiesenen Person wiederbesetzt und fortgeführt wird.

Begründung:

In seinem Bischofsbericht auf der Frühjahrssynode 2021 unter dem Titel „Komm, weite den Blick!“ hob Landesbischof Dr. h.c. Frank O. July die Bedeutung der weltweiten Kirche für Identität und Zukunft der württembergischen Landeskirche hervor.

In der Vergangenheit hatte die württembergische Kirche eine herausragende Beziehung zur weltweiten Christenheit. Württemberger hatten über lange Zeit die Leitung der Basler Mission inne, viele Kirchen in der Welt wurden auch durch die Arbeit von Menschen aus Württemberg mitgegründet. Die Landeskirche ist selbst seit 1972 Mitglied in der heutigen Evangelischen Mission in Solidarität.

Mittlerweile liegt der Schwerpunkt der weltweiten Christenheit im Globalen Süden. Unsere Gesellschaft und religiösen Landschaften sind von kultureller Vielfalt geprägt. Migration verändert Kirche und Gemeinden. Internationale Gemeinden (Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) gewinnen zunehmend an Gewicht und Aufmerksamkeit. Viele Gemeinden und Kirchenbezirke pflegen Partnerschaften zu Kirchen in der Welt.

Während die Themenfelder Religionswissenschaft, Judaistik und Islamstudien an der Universität Tübingen mittlerweile abgedeckt werden, gibt es keinen Lehrstuhl (mehr), der sich dem Anliegen der Interkulturellen/Ökumenischen Theologie und Missionswissenschaft widmet. Damit in Verbindung stehende Fragestellungen finden in Württemberg keinen angemessenen Ort in der theologischen Ausbildung.

Darum bitten die Unterzeichnenden um die Fortführung und Wiederbesetzung des og. Lehrauftrags mit einer geeigneten und ausgewiesenen Person.“

Globale Herausforderungen und Fragen nach dem Zusammenleben in religiöser und kultureller Vielfalt fordern uns immer mehr heraus. Das sollte sich auch in der theologischen Ausbildung, im

Lehrangebot für Theologiestudierende und im Ganzen der Evangelischen Theologie widerspiegeln.

Das Fachgebiet Interkulturelle Theologie (Missions- und Ökumenewissenschaft) greift religiöse und theologische Entwicklungen in einer globalisierten Welt auf.

Im Horizont zunehmender globaler Herausforderungen ist es deshalb von grundlegender Relevanz, um die interkulturelle und interreligiöse Kompetenz von Theologiestudierenden auszubilden und zu stärken, Verständnis für die Zusammenhänge von Kultur und Religion zu entwickeln, sie wissenschaftlich zu schulen und sie für die Begegnung mit Menschen verschiedener Kulturen und Religionen sprachfähig zu machen. Die Kirchen im Globalen Süden sollen mit ihren eigenständigen Theologien wahrgenommen werden. Vieles lässt sich von ihren Erfahrungen, Impulsen und kritischen Fragen lernen. Dazu gehört auch die Wahrnehmung der internationalen Gemeinden auch im Raum unserer Landeskirche in der theologischen Ausbildung und Forschung. Ein Angebot der Interkulturellen Theologie an der Fakultät kann das Interesse und den Horizont für die weltweite Mission und Ökumene stärken, was auch in Zukunft, - auch im Hinblick auf eine kleiner werdende Kirche - wichtiger wird.

In der Vergangenheit haben immer wieder fachlich ausgewiesene oder promovierte Personen aus dem Dezernat 1 einen befristeten Lehrauftrag versehen, um das Themenfeld der Interkulturellen Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät zu unterstützen (z.B. *Dr. Quack 2002-2010, Dr. Kümmerle 2013-19*).

Dies war zuletzt (*seit dem Weggang von Dr. Kümmerle 2019*) nicht mehr der Fall und sollte durch den Antrag Nr. 47/21 wieder angestoßen werden.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung hat sich in seiner Sitzung vom 11. Mai 2022 mit dem Antrag Nr. 47/21 befasst.

Die Fachreferentin für Mission, Ökumene und Entwicklung, Dr. Keim, hat dem Ausschuss berichtet, wie das Anliegen des Antrags mittlerweile aufgenommen wurde. Es gibt nun ein Lehrangebot durch Dr. Julian Zeyer-Quattlander, Repetent am Evangelischen Stift, mit Schwerpunkt Öffentliche Theologie und Friedensethik, aber auch mit Erfahrungen aus der Ökumene und in Afrika (Ruanda). Ferner bietet Frau Dr. Susanne Schenk aus Dezernat 1 gemeinsam mit Dr. Jonathan Reinert eine Übung zu: „Knackpunkte der Ökumene“ an, die gut angenommen wird.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung sieht das Anliegen des Antrags Nr. 47/21 damit erfüllt und fasste in der Sitzung am 11. Mai 2022 folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung begrüßt, dass der Antrag Nr. 47/21 durch die Besetzung des Lehrauftrags Missionswissenschaft/Ökumene (Interkulturelle Theologie) umgesetzt wurde.

Die Lehrveranstaltungen von Dr. Julian Zeyer-Quattländer sowie die von Frau Dr. Schenk und Herrn Dr. Reinert angebotene Übung sind eine gute Ergänzung.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung spricht sich dafür aus, dass das Anliegen des Antrags Nr. 47/21 aufgrund der Ausführungen des Oberkirchenrates in der Sitzung am 11. Mai 2022 umgesetzt und der Antrag als erledigt anzusehen ist.

Der Antrag wurde bei fünf Ja und vier Enthaltungen angenommen.

Im Nachgang wurde in der Diskussion deutlich, dass zwar der Antrag selbst als erledigt anzusehen ist, das Anliegen des Ausschusses jedoch darüber hinaus geht und die Arbeit am Thema damit nicht als erledigt angesehen wird. Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung spricht

sich daher mit großer Mehrheit für einen Ausbau und Aufwertung des Lehrangebots der Interkulturellen Theologie/Missionswissenschaft aus, etwa Richtung Hauptseminar und Vorlesung.

Dem Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung ist dabei bewusst, dass der Oberkirchenrat nicht in die internen Belange der Universität eingreifen kann und soll. Dennoch bleibt das Anliegen, dass das Fachgebiet der Interkulturellen Theologie nicht nur eine fakultative Übung im Theologiestudium bleiben darf, die durch befristete Lehraufträge wahrgenommen wird, sondern dass das Angebot ausgebaut, verstetigt und zu einem prüfungsrelevanten Fach aufgewertet wird, und dass die Voraussetzungen dafür geprüft werden.

Deshalb spricht sich der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung dafür aus, dass der Oberkirchenrat weiterhin im Gespräch mit der Universität Tübingen bleibt, um das Thema aktuell und präsent zu halten.

Darüber hinaus regt er das Präsidium dazu an, im jährlichen Gespräch mit der Fakultät Tübingen auf das Anliegen des Ausschusses hinzuweisen und gemeinsam zu überlegen, wie die Stellung des Faches Interkulturelle Theologie/Missions- und Ökumenewissenschaft in der theologischen Ausbildung weiter ausgebaut und institutionell deutlich gestärkt werden kann.

Mit diesen Hinweisen und Ergänzungen hat der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung in seiner Sondersitzung vom 20 Juni 2022 folgenden Beschluss einstimmig gefasst:

„Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung spricht sich dafür aus, aus den bekannten Gründen den Antrag Nr. 47/21 nicht weiterzuverfolgen, da er als erledigt anzusehen ist. Die Vorsitzende wird gebeten, im Rahmen der Sommersynode 2022 ausführlich hierüber zu berichten. (Einstimmig.)“

Dies sei hiermit geschehen. Im Namen des Ausschusses danke ich allen, die die Umsetzung des Antrags möglich gemacht haben und weiterhin machen und für Ihre Aufmerksamkeit!